

ZUR AUSSTELLUNG

SeriellIII

**Marie-France Goerens, Roland Goeschl, Alex Klein,
Thomas Koch, Tonneke Sengers**

Ausstellung: 30.10.2019 – 10.1.2020

Weihnachtsferien 24.12.2019 – 6.1.2020

Die Ästhetik der seriellen Kunst ergibt sich aus Wiederholen und Gliedern desselben oder abgewandelten Motivs. Ob konstante oder variable Elemente, sie sind durch Bildregeln miteinander zu einem Werk oder einer Werkgruppe verbunden. Die serielle Wiederholung erhebt die Darstellung über das Dargestellte.

Die Arbeit von **Tonneke Sengers** ist stets mit Architektur verknüpft. Sie komponiert aus gleichen geometrischen Grundformen (Quadrat, Dreieck), in farblich abgestuften Kontrasten, plastisch konstruktive Bilder bzw. Reliefs. Jede einzelne Arbeit in sich ergibt ein fertiges serielles Werk und ist zugleich Teil eines übergeordneten seriellen Konzeptes, das trotz engem Formenkorsett mit Variantenvielfalt erstaunt.

Für **Thomas Koch** sind Gegenstände, Werkmaterialien, Interieur, das Stillleben in seinem Umfeld Inspirationsquellen seiner seriellen Arbeit. Er ordnet seine vielfältig variierenden Abstraktionen, elementübergreifend in strenge quadratische Raster. In Kochs Rasterbilder eröffnen sich dem Auge facettenreiche Entdeckungsreisen aus der Vogelperspektive.

Bei **Alex Klein** entwickelt sich die Serie aus der Erarbeitung eines Werkzyklus. Diese freie Interpretation des Seriellen dokumentiert die Veränderung im Schaffensprozess. Es ist immer ein Erkunden von Möglichkeiten, ein Sprengen von Grenzen innerhalb seiner Farbfeld-Themen. Das bedeutet: Jedes Werk, obwohl ein Dokument des Auslotens, des Entstehens einer Serie, steht vor allem für sich.

Marie-France Goerens nutzt die serielle Arbeit, um die Wahrnehmung zu schärfen und Wertungen zu differenzieren bzw. zu präzisieren. Ein Prozess zwischen Ordnung und Obsession. In der Serie „Train Stories“ versucht sie die Zeichnung von der Linie zu befreien: Während der Zugfahrten gibt sich der Bleistift dem Rhythmus des Zuges hin – es entsteht eine Verdichtung von Zeit und Raum. Für die Serie der „Bäume“ versucht Marie-France Goerens durch wiederholtes Reißen des Papiers eine authentische, poetische Linie zu finden. Wie eine Baumrinde ist die Linie zittrig, aber ehrlich. In allen ihren Serien zeigt sie uns, wie sie, ausgehend von ihrer eigenen Bewegung, zu neuen Formen findet.

Roland Goeschl, der österreichische Altmeister der seriellen Kunst, zelebriert die seriellen Wiederholungen flächig wie räumlich. In seinen Säulenformationen stapelt er gleiche Quader diagonal verdreht. Die Farbigkeit potenziert die Dynamik und individualisiert die gleichen Elemente. Dynamik erzielt er auch in der Zweidimensionalität. Indem er ein Bildelement, etwa eine durch eine Raute unterbrochene Linie, marginal aber rhythmisch verändert, illusioniert er eine räumliche Bewegung.

MARIE-FRANCE GOERENS

- 1969 geboren in Luxemburg / L
2009–2014 Universität für Angewandte Kunst, Wien, Klasse Bildhauerei und Multimedia
Prof. Erwin Wurm (Diplom) / A
2013 Transarts, Skulpturinstitut Hans Schabus / A
Lebt und arbeitet in Wien und Luxemburg.

ROLAND GOESCHL

- 1932 geboren am 25. November in Salzburg
1947–49 Lehre zum Bildhauer in Stein, Holz und Restaurierung, Salzburg
1954, 1955, 1957 Studium Sommerakademie Salzburg, Bildhauer-Klasse bei Giacomo Manzù
und Ewald Mataré
1956–61 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien
Meisterschule Prof. Fritz Wotruba
1961 Aufenthalt in Berlin, Teilnahme am Bildhauer-Symposium / D
1962 neunmonatiger Aufenthalt am Royal College of Art, London
durch Stipendium des British Council / GB
1963–66 Assistent bei Prof. Fritz Wotruba, Akademie der bildenden Künste Wien
1964 documenta III, Kassel / D
1965 halbjähriger Aufenthalt in Paris
1965 Quatrième Biennale de Paris (mit Hermann J. Painitz und Paul Rotterdam), Paris / F
1967 EXPO 67, Österreich-Pavillon, Montreal / CAN
1968 documenta IV, Kassel / D
34. Biennale in Venedig, Österreich-Pavillon (mit Josef Mikl) / I
1969 einjähriger Aufenthalt in Berlin durch ein Stipendium des
Deutschen Akademischen Austauschdienstes (Berliner Künstlerprogramm)
Projekt „Farbweg“ bei der 1. Biennale für Skulpturen im Freien
(1. Bienal de Escultura Contemporánea), Montevideo / ROU
1972–2000 Leitung des Instituts für zeichnerische und malerische Darstellung an der Technischen
Universität Wien als ordentlicher Professor
2000 Emeritierung von der Technischen Universität Wien
2016 verstorben am 25. Dezember in Wien

Roland Goeschl lebte und arbeitete in Wien.
Er war Mitglied der Wiener Secession

THOMAS KOCH

- 1959 geboren in Bochum / D
1982–1988 der Malerei an der Fachhochschule für Kunst und Design, Köln
bei Prof. Dieter Kraemer / D
1988 Meisterschüler bei Prof. Dieter Kraemer
seit 1984 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstler
seit 1988 Mitglied des BBK Köln
seit 1996 Mitglied des BKB Bochum
seit 2002 Mitglied Verein Düsseldorfer Künstler
März 2009 Gründung Kunstort Kapitänshaus Neuendorf, Rügen / D

Lebt und arbeitet in Hattingen / D.

ALEX KLEIN

1960 geboren in Wien

1976–1980 Höhere Grafische Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt, Wien

1980–1988 Akademie der bildenden Künste bei Prof. Wolfgang Hollegga, Wien

Lebt und arbeitet in Wien

TONNEKE SENGERS

1959 geboren in Breda / NL

Studium an der Gerrit Rietveld Academy in Amsterdam mit Schwerpunkt Kunst und Architektur im städtischen Bereich

Lebt und arbeitet in Haarlem. / NL